

## Kurze Erklärungstexte zu Gegenständen des Gebetes

<p><b>Kippa (Kopfbedeckung)</b></p>		<p>Als Ausdruck der Ehrfurcht vor Gott trägt der jüdische Mann beim Gottesdienst und teilweise auch außerhalb eine Kopfbedeckung, die Kippa.</p> <p>Die kleine Kippa ist vor allem im heutigen Staat Israel zum Zeichen für den gläubigen Juden geworden. Viele Männer tragen sie auch außerhalb der Synagoge.</p>
<p><b>Tefillin (Gebetsriemen)</b></p>		<p>Als Tefillin werden zwei schwarze Lederkapseln bezeichnet, die vom religiös mündigen Juden mit schwarzen Lederriemen an der Innenseite des linken Oberarms beim Herzen (Tefillin der Hand) und an der Stirn (Tefillin des Hauptes) festgebunden und beim Morgengebet der Wochentage getragen werden. Auch die Riemen selber werden „Tefillin“ genannt. Die Gebetsriemen bzw. –kapseln werden nur an Werktagen „gelegt“, nicht am Sabbat und an Festtagen, weil diese schon durch sich selbst an die Heilstaten Gottes erinnern, wofür die Tefillin sonst ein „Zeichen“ sind.</p>
<p><b>Tallit gadol (Gebetsmantel)</b></p>		<p>Die richtige Form des Tallit ist ein großes Tuch (Tallit gadol), das fast den ganzen Körper umhüllt. Dieser Gebetsmantel wird während des Morgengebets über der Kleidung getragen</p> <p>Er ist gewebt aus Wolle, Baumwolle oder Seide; an den vier Enden sind Schaufäden (Zizit) angebracht. Die Farbe ist weiß, oft aber – in Anlehnung an den violetten Faden im Zizit - mit einigen blauen Streifen. Ursprünglich war der Gebetsmantel ein gewöhnliches Bekleidungsstück, das erst nach dem babylonischen Exil auf religiöse Zwecke begrenzt wurde.</p>
<p><b>Tallit qatan (Gebetsschal)</b></p>		<p>Der kleine Gebetsschal (Tallit qatan) wird um den Nacken gelegt und hängt über die Brust herunter. Er wird von frommen Juden während des ganzen Tages unter der Oberkleidung getragen. Die Schaufäden (Zizit) sind dann oft sichtbar.</p>